

## Waldhabitate für den Mikrokosmos schützen

Als vorläufig letzter Artikel zu den neu erstellten Roten Listen wird nun die Situation im Mikrokosmos dargestellt: Gerade hier kann der Forstmann durch Zurückhaltung bei Landschaftseingriffen oder durch einfache Maßnahmen aktiven Artenschutz in der Mikrowelt der Insekten betreiben.

Wie bereits erwähnt basieren die heimischen Arten-Checklisten auf der Artenzahl im Stichjahr 1800. Von den 126 Heuschreckenarten gelten 5 als ausgestorben und 10 als vom Aussterben bedroht. Ein besondere Verantwortlichkeit – das heißt mehr als ein Viertel des Weltvorkommens liegt in Österreich – ist nur für eine Art, nämlich die Kärntner Gebirgsschrecke festgestellt: 90% der endemischen Art kommen hier vor. Für sie besteht kein Handlungsbedarf.

### LEBENSRAUM ERHALTEN UND SCHAFFEN

Dieser ist aber für 26 andere Arten festgestellt. Ihr Schutz erfolgt durch Erhalt oder Schaffung der gefährdeten Lebensräume in denen sie vorkommen: Wildflüsse (mit ihren Umlagerungsstellen!), sowie Salzstandorte, Nasswiesen, offene Sandrasen und Steppenrasen sind die Habitate dieser Arten.

Eigentliche Waldstandorte sind daher nicht betroffen, sehr wohl aber können im Waldverbund liegende und von Verwaldung oder durch technische Eingriffe zum Beispiel beim Forstwegebau bedrohte Standorte damit gemeint sein. Beispielsweise sind folgende Arten auf Umlagerungsstrecken in Wildflüssen angewiesen: Gefleckte Schnarrschrecke, Kiesbankhüpfer, Flussstrandschrecke, Blauflügelige Sandschrecke, Türk's Dornschröcke, sowie Pfändler's Grabschrecke und Grabschrecke (letzten beiden Arten nur in den östlichen Tiefländern).

### HANDLUNGSBEDARF AUCH BEI VIELEN WASSERKÄFER-ARTEN

Die nächste Gruppe der Insekten, nämlich Wasserkäfer der Familien Zwergwasserkäfer und Krallenkäfer, sind in den Rote-Liste-Checklisten für Österreich mit 75 Arten vertreten und leben an Fließgewässern.

Als „in besonderem Maße verantwortlich“ ist Österreich für 11 Arten (=15% aller Arten), wobei davon für 8 akuter Handlungsbedarf besteht:

- Narenta-Zwerguferkäfer,
- Mittlerer Zwergwasserkäfer,
- Rey's Zwergwasserkäfer,
- Haberfelner's Zwerguferläufer,
- Perkins' Zwerguferkäfer,
- Erzfarbener Zwerguferkäfer,
- Mittlerer Krallenkäfer, und
- Flusskrallenkäfer

Nur letzter Art kann durch aktive Lebensraumgestaltungsmaßnahmen geholfen werden: der Flusskrallenläufer lebt an untergetauchtem, nicht zu stark zersetztem Holz in Tiefland-Flüssen mit guter Wasserqualität und hoher Strömungsgeschwindigkeit. Sinnvoll wären etwa Renaturierungsmaßnahmen an der Raab, sowie generell das Belassen von untergetauchtem Holz, wo dieses keine oder nur eine geringe „Verklauungsgefahr“ bedeutet.

### GEFÄHRDETE NETZFLÜGLER- UND SCHMETTERLINGSARTEN

Von 121 Netzflüglerarten leben viele in heimischen Wäldern. Nur für die Art *Megistopus flavicornus* ist ein akuter Handlungsbedarf angegeben: Sie besiedelt lichte Wälder am Neusiedlersee. Von 11 Schnabelfliegenarten ist für eine Art (Mückenhaft) ein akuter Handlungsbedarf angegeben – sie gilt aber derzeit in Österreich als verschollen.

Von den 215 Tagschmetterlingsarten gelten 5 Arten als verschollen und 12 Arten sind vom Aussterben bedroht. Besondere Verantwortlichkeit hat Österreich für 4 Arten – ihre Gefährdung ist gering Akuter Handlungsbedarf besteht aber bei 5 Arten:

- Eschen-Schneckenfalter,
- Moor-Wiesenvögelchen,
- Sudeten-Mohrenfalter,
- Gelbringfalter und dem
- Kreuzenzian-Bläuling

Dabei ist vor allem Forschungsbedarf gemeint. Beim Gelbringfalter, der heute in unzugänglichen Schutzwäldern Tirols und Vorarlbergs vorkommt, kann die Forstwirtschaft

durch extensive Nutzung oder Nutzungsverzicht helfen.

Generell ist zu sagen, dass viele Tagfalterarten durch die Förderung „warmer“ und trockener Standorte unterstützt werden. Diese gilt es daher – so sie im Waldverbund vorkommen (zum Beispiel Waldränder, strukturreiche Bestandesteile, Sonderbiotope, ...) – gezielt zu erhalten. Oder durch wärmefördernde Waldwirtschaft (beispielsweise frühe und strukturfördernde Pflegemaßnahmen) zu unterstützen. Überdurchschnittlich gefährdet sind Tagfalterarten, die auf Moorstandorte angewiesen sind: Sie profitieren vom Strukturreichtum der Moore und ihrer Umgebung sowie den speziellen nährstoffarmen Trophieverhältnissen. ■

### Literaturtipps:

– Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, Grüne Reihe des BMLFUW, Bd 14/1, Böhlau-Verlag Wien, 2005

– Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, Grüne Reihe des BMLFUW, Bd 14/2, Böhlau-Verlag Wien, erscheint Anfang 2007

Autor: DI Josef Weißbacher,  
6313 Auffach 282, office@zt-weissbacher.at



Arten-Checkliste verweist auf 126 Heuschrecken